

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“
(Zeitungs-Preisliste Nr. 7221)

erscheint wöchentlich 3-mal, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends mit der Gratisbeilage „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ und kostet bei der Expedition sowie bei den Postanstalten nur 1 Mark 25 Pfennige vierteljährlich mit Bestellgeld.



Anzeigen

werden die 5-gespaltete Korpuszeile mit 15 Pfg., lokale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pfg. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten. Reklamen per Zeile 30 Pfg.

Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 3169.

Ahrensburg, Mittwoch, den 22. November 1899.

22. Jahrgang.

Schleswig-Holstein.

Der Nachdruck unserer Original-Mittheilungen ist ohne deutliche Quellenangabe nicht gestattet.

Ahrensburg, 21. November. Es sind aus früherer Zeit noch viele Schuldverschreibungen (Obligationen) vorhanden, die noch nicht die Form eines Hypothekenbriefes besitzen. Nach den Bestimmungen des Preussischen Ausführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch wird durch das Amtsgericht kostenfrei ein Hypothekenbrief erteilt, wenn der Antrag, unter Einlieferung der Schuldverschreibung vor dem 1. Januar 1900 gestellt wird. Auch im Jahre 1900 erfolgt die Ertheilung des Hypothekenbriefes noch kostenfrei, doch ist dann in jedem einzelnen Falle die Genehmigung des Schuldners einzuholen. Selbstverständlich handelt es sich bei der Umänderung der äußeren Form nur um Hypothekenurkunden und nicht um gewöhnliche Schuldscheine, die einen Anspruch an ein Grundstück nicht gewähren. Da den Gerichten aus diesen Umänderungen viel Arbeit entsteht, empfiehlt es sich, zu den Anträgen auf Ertheilung eines Hypothekenbriefes Formulare zu benutzen, wie solche in E. Zieles Buchdruckerei hergestellt worden sind, wodurch viel Schreibwert erspart wird.

Das am Sonntag in „Schadendorff's Hotel“ abgehaltene 15-jährige Stiftungsfest des hiesigen Männer-Gesangvereins war recht zahlreich besucht. Bekanntlich nahmen auch die Gesangvereine von Delingsdorf und Großhansdorf Antheil an dem Vergnügen. Zu allgemeiner Zufriedenheit wurde das reichhaltige, aus Vokal- und Instrumental-Vorträgen bestehende Programm, zum Vortrag gebracht; u. A. wies daselbe einige recht schwierige Gesang-Vorträge auf, die aber unter der sicheren Leitung des Dirigenten, Herrn Musiker Ahlers, recht gut gelangen. Gleichfalls reichen Beifall ernteten zwei von den drei Vereinen im Chor mit Orchesterbegleitung gelungene Chöre aus „Preziosa“. Hieran schloß sich der übliche Ball.

Mit dem 1. Januar 1900 tritt, worauf alle Gewerbetreibende aufmerksam gemacht werden, der § 15a der Gewerbeordnung mit folgenden Wortlaut in Kraft: Gewerbetreibende, die einen offenen Laden haben oder Gast- und Schankwirtschaft betreiben, sind verpflichtet, ihren Familiennamen mit mindestens einem ausgeschriebenen Vornamen an der Außenseite oder am Eingange des Ladens bzw. der Wirtschaft in deutlich lesbarer Schrift anzubringen. Kaufleute dagegen, die eine Handelsfirma führen, haben zugleich die Firma in der bezeichneten Weise an dem Laden oder der Wirtschaft anzubringen. Ist aus der Firma der Familienname des Geschäftsinhabers mit dem ausgeschriebenen Vornamen zu ersuchen, so genügt die Anbringung der Firmen.

Altrahstedt, 21. November. Eine Generalversammlung des landwirtschaftlichen Vereins für Altrahstedt und Umgegend findet am Dienstag, den 28. d. M. im Vereinslokale, W. Eggers hieselbst, statt. Außer geschäftlichen Angelegenheiten, Rechnungsablage und Neuwahl, steht auf der Tagesordnung: Vortrag des Herrn Oberlehrers König-Flensburg, a) über Kraftfuttermittel und b) über Zubereitung der Futtermittel.

Herr J. Breede verkaufte durch Vermittelung des Herrn G. Tiedgens eins seiner Häuser an Herrn H. Fischer-van Gasbel für den Preis von 14 500 Mark.

Aus der Umgegend, 20. November. (Wochenplauderei).

Hafenbraten schmeckt sehr fein, wenn die Butter nicht gepart, wenn der Lupus nicht zu klein und das Fleisch recht jung und zart. So ein „gemästeter“ Schweins- oder Kalbsbraten läßt sich essen, aber ein schöner Hafenbraten, der uns vielleicht umsonst in die Küche rennt, ist auch nicht zu verachten. Wir kommen jetzt in die Zeit hinein, in welcher auf allen Feldmarken „Hafenjagden“ gehalten werden.

Was sind denn das für Jagden? Eine Hasenjagd ist ein solches Vergnügen, bei welchem 2-3 Schützen auf reichlich 100 Schritt ein vierbeiniges Thier mit Feuer begrüßen und mit einer Gewehrsalve in die Flucht jagen. Krümmes Flintenrohr, schiefer Gewehrlauf, kurze Hasen, scharfes Zielwasser u. sind in dieser Zeit die Sprichwörter. Auch der Komet, der in den letzten Tagen unsere Erde in Atome zerstoßen sollte, scheint einen „Bod“ geschossen zu haben. Mein Sohn hatte vor diesem Revolutionär wenig Angst; er sagte zu mir: „Wenn die Welt untergeht, gehe ich nicht mit unter, Papa. Ich laufe dann flink in die Schlafstube hinein!“ Ich selbst hatte mich auch schon auf den Weltuntergang bereit gehalten und meine „quittirten“ Rechnungen zur Hand gelegt. Mögen die „unaquittirten“ meinethwegen in den Hades fahren. Leider ist am 13. nichts vom Weltuntergange geworden. Ja, ja,

wer solches Blech geweißigt hat, kennt schlecht die Herrn - Kometen, und zählt, grad wie Frau Habertul, nicht mit zu den Propheten.

Allerdings schien einige Tage vorher das starke Gewitter den Untergang unseres Planeten vorbereiten zu sollen. Grelle Blitze durchzuckten die Luft und schnell darauf folgende, knatternde Donnerschläge kündeten uns die Nähe des Winters an. Im nahen Stapelfeld fuhr ein „takter“ Schlag durch das Gebäude des Herrn S. Möller und tötete im Kuhstall 3 seiner besten Kühe. Ein arger Verlust! Da ist ein Gewitter am Ehehimmel doch gewöhnlich nicht so gefährlich, - wenigstens nicht für das Rindvieh. Der „Feldweibel“ bläst mal ein paar Minuten vom Thurm und

dann wird es still; der Gatte liegt und schläft im Morgenstrahl, singt ein Dichter „nach Sturm“. Der Donner soll, wie ich gehört habe, mitunter durch Schläge mit einem Holzpantoffel oder einem Besenstiel sehr läuschend markirt werden. Dann geht es oft, wie Schiller schreibt: „Menschen wimmern unter Trümmern. Alles rennet, rettet, flüchtet“.

Eine ähnliche Angst hatten vor einigen Tagen auch die beiden Töchter und die Dienstmädchen des Husners Eggers in Braak, als sie am frühen Morgen in den Kuhstall zum Melken gehen wollten und einen - Mann auf dem Stuhlwagen sitzen sahen, der die Zügel und eine Peitsche in der Hand hielt. Einige Anechte hatten sich den Scherz gemacht und eine Stroh-puppe angekleidet, um den Mädchen einen Schreck einzujagen. Solche Scherze sollte man lieber unterlassen! - Wir Männer sind in solchen Dingen nicht so ängstlicher Natur. Vorige Woche fuhr ein Landmann, S. aus S., nach Wandsbek, um einige Säde Haser in klingende Münze umzusetzen. Auf dem Heimwege baten ein paar fremde Gesellen, mitfahren zu dürfen. Es wurde ihnen freundlich erlaubt und zum Danke wollte der eine Passagier dem Landmann sein Geld aus der Tasche nehmen. Dieser merkte jedoch die freundliche Absicht, ließ seinen Peitschenstiel auf dem Rücken des Räubers tanzen und warf beide Hallunken vom Wagen herunter. „Und die Moral von „die“ Gesicht: Was dich nicht brennt, das blase nicht, denn wer auf was Böses ausgahn dhett, dem wird mal für das Fell verneht!“

Wandsbek, 18. November. Die Gemeinde Hinselbe hatte am 3. November d. J. 33 eine ortsanwesende Bevölkerungszahl von 1015 männlichen und 969 weiblichen Personen über 14 Jahre; Kinder unter 14 Jahren waren 1401 vorhanden, zusammen also 3385 Personen. Im Jahre 1893 betrug die Einwohnerzahl 2071 Seelen, mithin hat die Gemeinde in den letzten 6 Jahren einen Zuwachs von 1314 Personen zu verzeichnen.

Altona, 20. November. Der Mörder Feldhufen, der bekanntlich zur Beobachtung seines Geisteszustandes der Provinzial-Irenanstalt zu Schleswig übergeben wurde, wird in der nächsten Woche nach Altona zurück-

transportirt werden. Wie verlautet, haben die Aerzte festgestellt, daß Feldhufen geistig gesund ist, allerdings ist die Unterjochung noch nicht ganz abgeschlossen. Sollte das ärztliche Gutachten aber so ausfallen, so wird F. in der nächsten Schwurgerichtsperiode wieder vor den Geschworenen erscheinen.

Neumünster, 19. November. In letzter Nacht gegen 11 $\frac{1}{2}$ kam der Amtsvorsteher H. Stöltzing in Großenaspe heim und durchwanderte noch sein Gewese. Kaum eine halbe Stunde später stand der ganze aneinander gebaute Häuserkomplex in Flammen, so daß die Bewohner nur mit Mühe und Noth das nackte Leben retteten. Vor dem Bette des Anechtes brannte es lichterloh, als er erwachte. In dem Gewese sind das gesammte Mobiliar, Inventar, Heu- und Getreidevorräthe, 18 Stück Rindvieh und 7 Pferde verbrannt. Das Jungvieh und die Schweine, die in einem Neben-gebäude sich befanden, das verschont blieb, sind gerettet.

Hohenwestedt, den 19. November. Ein Eisenbahnunfall, der leicht sehr schlimme Folgen hätte haben können, ereignete sich gestern Nachmittag, als der von Heide kommende Zug die Ueberfahrt der Ijehoer Chaussee passierte. Die der Wittwe Wofz gehörenden Pferde waren, vor einem sog. Buschhader gespannt, schein geworden und rasten mit demselben gegen die geschlossene Eisenbahnschranke bei der Ueberfahrt über die Ijehoer Chaussee. Die Schranke wich dem wuchtigen Anprall und die Thiere stürzten über die Schienen gegen die Schranke auf der anderen Seite, hierbei jedoch von dem Gefährt loskommend und sich in der Schranke verwickelnd; der Buschhader blieb auf den Schienen liegen. In demselben Augenblicke kam der Zug. Da er jedoch infolge der bedeutenden Steigung dort nur langsam fuhr, schob er das auf den Schienen liegende Gefährt eine kurze Strecke vor sich her und kam dann in Stillstand. Wie wir hören, soll ein Pferd ziemlich bedeutend am Hinterbein verletzt sein, während das andere keine Verletzung erlitten hat. Der Eisenbahnzug soll keine Beschädigung erhalten haben, während der Buschhader wohl total ruiniert ist.

Kiel, 18. November. Die Strafkammer verurtheilte den Redakteur der „Schleswig-Holsteinischen Volkszeitung“ Korn, wegen Beledigung des Landraths Junge in Ijehoe zu 200 M. Geldstrafe. Der Staatsanwalt hatte drei Monate Gefängniß beantragt. Der Landrath hatte einem Krüppel Arbeit in der Wilsterischen Lederfabrik verschafft, wo ein Streit herrschte; die „Volkszeitung“ hatte dies als skandalös bezeichnet.

Kollmar, 18. November. Gutsbesitzer Ernst Meinert von Pagensand verletzte sich vor etwa 4 Wochen einen Finger mit einer Dingerforke. Die Wunde heilte. Vor acht Tagen machte sich eine Blutvergiftung des betreffenden Fingers bemerkbar, welche sich bald so stark entwickelte, daß trotz aller ärztlichen Bemühungen der im kräftigsten Mannesalter stehende Herr Meinert, der sich einer blühenden Gesundheit erfreute, an den Folgen der Verletzung starb.

Wellingsdorf, 17. November. Für die mit 3600 M. Gehalt ausgeschriebene Stelle eines Inspektors für die hiesige Genossenschaftsmeierei hatten sich 114 Bewerber gefunden. In der gestern abgehaltenen Wahl wurde Martens-Raisdorf gewählt. In der Meierei wird die Milch von ca. 400 Kühen verarbeitet. Die von dem früheren Vorsteher der Meierei, Ronneberg, geleitete Molkereischule wird eingehen.

lc. Flensburg, 20. November. Die hiesige Strafkammer verurtheilte heute den Homöopathen Boole-Süderbrarup, wegen fahrlässiger Tödtung der Husnerfrau Petersen zu einem Jahr Gefängniß.

lc. Süderdithmarschen, 20. November. Folgende klassische Anzeige findet sich in der „M. Z.“: „Alle Diejenigen, die noch Forderungen an mich haben, müssen sich vor dem neunzehnten Jahrhundert bei mir melden,

indem ich bis dahin Alles auf's Reine haben will. Händler Chr. W., St. Michaelsdom. Weil ich allenthalben bin, warne ich Jeden, auf meinen Namen und ohne meine Erlaubniß etwas zu verabreichen. D. D.

Kleine Mittheilungen.

Am Mittwoch Nachmittag brannte das Gewese des Landmannes Lange in Süderwirth bei Braaten eingäschert. Hier verbrannten 3 Pferde und eine größere Anzahl Hornvieh.

Ein entsetzlicher Unglücksfall hat sich vor einigen Tagen an der Pinneberger Chaussee zugetragen. Der Sohn des Kornhändlers Brage zu Uetersen fuhr ein mit 4 Pferden bespanntes Fuhrwerk nach Pinneberg. Kurz vor dieser Stadt gingen die Pferde durch und der unglückliche junge Mann, der nicht im Stande war, sich auf dem Sattelpferd zu halten, gerieth unter die Pferde. Er wurde durch Huftritte auf den Kopf getödtet.

Einen Riesenaal von 25 Pfd. bei einer Länge von 1 $\frac{1}{2}$ Mtr. hatte die Räucherei von Wiedemann jun. in Ederneuförde ausgestellt; derselbe soll geräuchert nach Wien geschickt und als Schaustück in einem dortigen Fischgeschäft ausgestellt werden.

Seit einigen Monaten erhält ein augenblicklich im Altonaer Rathhause bei der Fertigstellung des Sitzungsraales beschäftigter Maurer durch Professor Grill-Hamburg Unterricht in Kunstgesang. Der noch sehr junge Mann verfügt über einen außergewöhnlich kräftigen Tenor und beabsichtigt nach erfolgter Ausbildung zur Bühne überzugehen.

Auf Volkswirth, zwischen den Dörfern Ziel und Braaten in Dithmarschen, wurde am Mittwoch Abend gegen 7 Uhr das Lange'sche Bauerngehöft total eingäschert. Außer fast sämmtlichem Baubeschlag und einem größeren Theil des Mobiliars kamen leider auch 15 Stück Rindvieh sowie drei Pferde in den Flammen um. Ueber die Entstehung des Brandes haben wir nichts Bestimmtes erfahren können.

Am Mittwoch brannte die Scheune des Hofbesizers G. Piennig in Poppenwirth bei Wesselburen vollständig nieder, wobei leider außer den Erntevorräthen auch zwei junge Pferde und ein Schwein in den Flammen umlaken. Das Feuer soll durch unvorsichtiges Hantiren mit der Laterne auf der Lohdiele entstanden sein.

Hamburg.

lc. Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde vor dem Hamburger Landgericht gegen den Lederarbeiter Yttenborn, der wegen Unterschlagung, Landstreichens, Bettelns und Diebstahls vorbestraft ist, wegen Majestäts-Beledigung verhandelt. Nachdem Yttenborn am 10. September dieses Jahres von Berlin nach Hamburg gekommen war und einige Tage in der Stadt umher gekneipt hatte, kam er auf den Gedanken auszuwandern. Im berauschten Zustande überlandte er dann am 13. September dem Polizeipräsidenten in Berlin einen Brief mit dem Ersuchen um Uebersendung eines Auslandspasses. Da das Schreiben aber von Beledigungen in Bezug auf die Person des Deutschen Kaisers strotzte, wurde es der Hamburger Staatsanwaltschaft überliefert, die die Verhaftung des Yttenborn vornehmen ließ. Der Angeklagte giebt zu, den Brief geschrieben zu haben, will sich aber zur Zeit des Schreibens in betrunkenem Zustande befunden und gar nicht die Absicht gehabt haben, von hier abzureisen. Der Staatsanwalt beantragte gegen Yttenborn wegen Majestätsbeledigung mit Rücksicht auf seinen damaligen Zustand 4 Monate Gefängniß. Der Gerichtshof sah das Verfahren des Angeklagten aber noch etwas milder an und verurtheilte ihn zu drei Monaten Gefängniß, welche Strafe der Angeklagte sogleich antreten zu wollen erklärte.

lc. Beim Brande des Dampfers „Patria“ sind 11 amerikanische Rennpferde, die sich an Bord des Schiffes befanden und für den Schlesinger'schen Stall in Wien bestimmt waren, durch Erstzündung umgekommen.

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

C V M

B.I.G.

Das Kaiserpaar in England.

Portsmouth, 20. November. Als die kaiserliche Yacht „Hohenzollern“ in den Hafen einfuhr, gaben das Schlachtschiff des kommandierenden Admirals und andere festlich geschmückte Schiffe Salutschüsse ab, die von der „Hohenzollern“ und dem estortierenden Einienischiff „Kaiser Friedrich III.“ erwidert wurden. An Land waren auf verschiedenen Punkten 1800 Soldaten und 900 Seeleute aufgestellt, eine große Menschenmenge hatte sich eingefunden. Nachdem der Kaiser den Herzog und seine Begleitung empfangen hatte, wurden diese auch von der Kaiserin begrüßt.

Kurz vor 11 Uhr begab sich das Kaiserpaar an Land und reiste mit den Prinzen um 11 1/2 Uhr unter dem Salut der Kriegsschiffe nach Windsor ab.

Kurz vor der Ankunft des kaiserlichen Zuges in Windsor hatten sich der Prinz von Wales und der Herzog von York, beide in der Uniform des Regiments „First Royal Dragoons“, dessen Inhaber Kaiser Wilhelm ist, der Herzog von Cambridge und der Prinz Christian von Schleswig-Holstein in der Uniform des dritten Garde-Mann-Regiments, sowie die Zivilbehörden mit dem Major an der Spitze, zum Empfang eingefunden. Als der Zug um 1 Uhr 55 Min. einlief, begrüßte der Kaiser zuerst den Prinzen von Wales und küßte ihn auf beide Wangen, sodann umarmte der Kaiser, der die Uniform der Admirale der Flotte trug, die übrigen Prinzen. Gleich herzlich war die Begrüßung der Kaiserin und der Prinzen Oskar und August Wilhelm durch die englischen Prinzen und Prinzessinnen. Von der Tochter des Majors nahm die Kaiserin einen Strauß mit Marischall-Nelken und rothen Orchideen entgegen. Nachdem der Major eine kurze Willkommensprache gehalten hatte, für welche der Kaiser mit einigen Worten dankte, zogen sich die Majestäten kurze Zeit in den Warte-raum zurück. Bei der Fahrt zum Schlosse brachte die dichtgedrängte Menschenmenge den Majestäten lebhaftest Huldigungen dar. Bei der Ankunft vor dem Schlosse der Königin, wo eine weitere Ehrenwache mit Fahne-Aufstellung genommen hatte, wurde der Königs-salut abgegeben, während die Musik „Seil Dir im Siegertranz“ spielte. In Begleitung sämtlicher Prinzen und Prinzessinnen begaben sich die Majestäten ins Schloß, wo die Begrüßung durch die Königin stattfand. — Einige Minuten später besichtigte der Kaiser in Begleitung des Prinzen von Wales und der Herzöge von Connaught und von York die Ehrenwache, die den Zapfenstreich schlug. Danach war Frühstück im Schloß.

Kaiser Wilhelm sprach sich höchst befriedigt über den Empfang aus, der ihm in Portsmouth wie in Windsor von allen Seiten, auch von der Bevölkerung, zu Theil geworden sei.

Der Krieg in Südafrika.

Ein Vorgang, der des Humors nicht entbehrt, wird aus Eitcourt berichtet. Die Engländer hatten sich bisher der heliographischen Nachrichten bedient und die Garnison von Eitcourt wollte sich auf diesem Wege mit der Besatzung von Ladysmith in Verbindung setzen. Die Buren fingen aber das Signal auf und antworteten: „Wir werden morgen in Eitcourt sein“. Die Engländer antworteten mit einem lafonischen: „damn you“, aber — die Buren hielten Wort.

Eurlei.

Roman von Wilhelm Fischer.

19)

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Trotz des fast stündlichen Zusammenseins und des vertrauten Verkehrs mit Hertha vermied es Ralph von Belling, sie mit einem Antrag zu beunruhigen. Trotzdem die Erinnerung an jene Scene auf dem Loreleyfelsen in ihm brannte, und oftmals seine Leidenschaft zur höchsten Gluth entfachte, blieb er mit außerordentlicher Selbstbeherrschung in den Grenzen seiner ihm so schwer gewordenen Rolle. Mit einer gewissen innerlichen Freude bemerkte Hertha an seinem Blick, seinen Seufzern, seiner Unruhe, wie schwer ihm die Rolle des Bruders war. Sie ergötzte sich einige Tage an seinen Qualen. Da pridelte es wieder in ihr, wie schon früher einmal und es drängte sie innerlich, ihn auf die Probe zu stellen, zu reizen und das grausame Spiel bewußter Koterie mit ihm zu treiben, seine Leidenschaft zur höchsten Gluth, zur tollsten Raserei zu entflammen. Das Eurleittemperament in ihr regte sich wieder; ihr Dämon triumphtierte. In solchen Augenblicken trat der grausame Zug in Herthas Gesicht schärfer hervor.

„Er ist mein. Ich weiß es,“ sagte sie sich in einem solchen Augenblick einmal. „Und ihn ihr ganz zu nehmen, der Rache, könnte

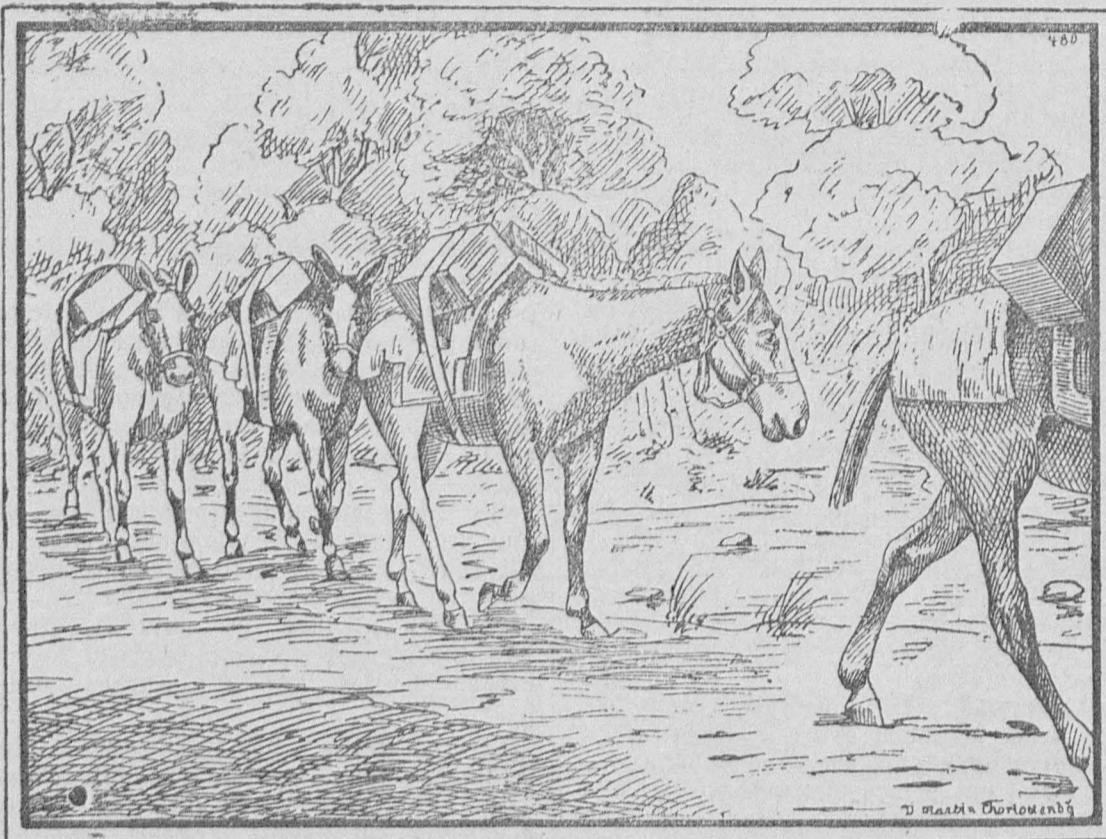
Nachrichten, welche Klarheit über die Kriegslage verbreiten, liegen auch heute noch nicht vor. Es sollen jetzt ca. 27 000 Mann englischer Verstärkungen in Südafrika angekommen sein. Von einer Seite wird gemeldet, General Buller rüde mit den neuen Truppen zum Entfuge von Ladysmith vor, während von der andern berichtet wird, er wende sich gegen den Dranje-Freistaat und zum Entfuge von Kimberley. Wahrscheinlich ist, daß die englischen Entfugbestrebungen nach beiden Richtungen hingehen, doch dürfte noch einige Zeit vergehen, ehe Mannschaften und Thiere nach der langen Seefahrt marschfähig sind und in einigermaßen genügender Stärke vorrücken können. Die Buren sollen sich vor Ladysmith mehr abwartend verhalten wollen und ihre Hauptkräfte weiter nach Süden, bei Eitcourt aufgestellt haben, um dort der englischen Entfugarmee entgegenzutreten. Wenn dies wahr ist, müssen sich die Buren sehr sicher fühlen und über genügende Kräfte verfügen, um gleichzeitig die Einschließung von Ladysmith

aufrecht zu erhalten und mit den eingeschlossenen Engländern unter General White im Rücken dem von Süden anrückenden General Buller die Stirn zu bieten. Ueber die Bewegungen der englischen Truppen verlautet nichts, da die Zensur alle Nachrichten unterdrückt und alle sonstigen Nachrichten können nur mit Mißtrauen aufgenommen werden.

Aus Pretoria wird unterm 17. gemeldet, daß unter den englischen Gefangenen einige Fälle von Scorbut vorgekommen seien, und daß die britischen Truppen in Ladysmith am Typhus leiden, die Ausdünstungen der Stadt seien entsetzlich.

Der todtgefragte General Zoubert rüdt, wie aus Eitcourt gemeldet wird, nach Süden vor. Am 15. November soll bei Ladysmith ein Kampf stattgefunden haben, der nur mit Infanterie geführt wurde und von Tagesanbruch bis 2 Uhr Nachmittags dauerte. Wie üblich, sollen hierbei viele Buren getödtet und eine erhebliche Anzahl gefangen genommen worden sein.

Maultiere im Dienste der Boeren.



Im südafrikanischen Kriege sind die Maultiere zu einer für die Engländer schmerzlichen, im Allgemeinen doch humoristischen Berühmtheit gelangt, weil sie durch ihr Ausreißeln mit einer Batterie Gebirgsgeschütze die Entscheidung in einer Schlacht bei Ladysmith zu Gunsten der Boerenjund gegen die Engländer herbeigeführt haben. Daß die Maultiere im Uebrigen ein gar kein so wildes Element sind, zeigt unsere bestehende Abbildung, welche den

darstellt, wie er in der Boerenarmee üblich ist. Ein jedes der Maultiere ist mit fattelartig übergelegten Risten behängt und folgt in geduckter Weise dem führenden Thier, welches von einem Eingeborenen geleitet wird. Da alles auf dem unwegsamen Terrain im Gänsemarsch geht, kann man sich eine ungefähre Vorstellung von der Schwierigkeit des Munitionstransportes machen.

Deutscher Reichstag.

105. Sitzung vom 20. November.

Bei besser besuchtem Hause, insbesondere bei starkem Andränge zu den Tribünen begann der Reichstag heute die zweite Lesung des Gesetzes betreffend den Schutz des gewerblichen Arbeitsverhältnisses, kurzweg Zucht-hausvorlage genannt.

Die große Mehrheit des Reichstags erklärte sich bei der ersten Lesung im Juni gegen die Vorlage und lehnte auch die zweite Lesung ab. Zur heutigen zweiten Lesung ist vom rechten Flügel der Nationalliberalen ein Abänderungsantrag abgegangen, der den Kern der Vorlage als berechtigt anerkennt, die vorgeschlagenen Strafen herabsetzt, gleichzeitig aber das Koalitionsrecht

der Arbeiter mehr als bisher sichert und Aufhebung des Verbindungsverbots politischer Vereine verlangt. Abg. Frhr. von Stumm (Np.) hat einen Gesetzentwurf eingebracht, der in der Vorlage vorgesehenen Strafen wieder herstellen will.

Nachdem die Antragsteller ihre Anträge begründet hatten, brachte der Präsident Graf Ballesire den Antrag Stumm auf Ueberweisung der Vorlage an die Kommission zur Abstimmung. Das Ergebnis war die Ablehnung dieses Antrages gegen die Stimmen der beiden konservativen Parteien und der Nationalliberalen.

Großen Lärm im Hause entstand als Staatssekretär v. Posadowsky erklärte, die Kommissionsberathung wäre eine Pflicht der Höflichkeit gewesen. Die Linke wies diese Zurechtweisung lebhaft zurück durch Rufe: Das ist Sache des Reichstages. In seiner späteren Antwort erklärte der Abg. Richter, der Reichstag brauche keinen Oberhofmeister.

Der weiteren Berathung schritt der Abg. Dr. Lieber (Lt.) mit der Erklärung das Wort ab, daß nach wie vor seine Partei auf Kommissionsberathung verzichte. Nachdem Staatssekretär Graf v. Posadowsky in ziemlich erregtem Worten seinem Bedauern über diesen Vorgang, der auf das Verhältnis zwischen Regierung und Reichstag von übler Nachwirkung sein müsse, Ausdruck gegeben hatte, wurde die Vorlage in allen Theilen gegen die Stimmen der Rechten abgelehnt. Dieselbe ist damit endgiltig gefallen.

Deutsches Reich.

Wie verlautet, hat der Kaiser auf der Beklinger Hofjagd den Präsidenten des Preussischen Abgeordnetenhauses von Ströber und verschiedene andere Gäste, die als Kanalgegner bekannt sind, zwar begrüßt, hat sie aber nicht ins Gespräch gezogen.

Die Ursache des unerquicklichen Vorfalles zwischen der Kaiserin und der Berliner Stadtverordneten-Versammlung ist, wie erwähnt, neben den taktlosen Aeußerungen des Dr. Preuß in dem Zwispalt zu suchen, der zwischen den Kirchenbehörden und der Stadtvertretung über die Forderung besteht, die Stadt solle die Mittel zu Kirchenbauten hergeben. Der Anpruch der Kirchenbehörden gründet sich auf die alte Konfessionsordnung von 1573, wird aber von der städtischen Vertretung nicht anerkannt. In einem Falle ist die Stadt zur Zahlung eines Beitrages von 120,000 Mark verurtheilt worden. Später hat der Kultusminister Verhandlungen über die Ablösung der Verpflichtungen der Stadt eingeleitet, die aber an der hohen Forderung der Kirchenbehörden scheiterten. Die Stadtvertretung steht auf dem Standpunkt, daß die Steuern, welche von den Einwohnern Berlins aufgebracht werden, die allen möglichen Konfessionen angehören, nicht einseitig zum Bau evangelischer Kirchen benutzt werden dürfen. Der ultramontanen „Köln Volks-Ztg.“ wird zu diesem Fall aus Berlin geschrieben, daß man mit Bedauern eingesehen müsse, daß der ganze Vorgang eine empfindliche Schädigung des monarchischen Gefühls und des kaiserlichen Ansehens bedeute. In sachlicher Beziehung gesteht das Blatt zu, daß die Ausführungen des Stadtverordnetenvorsitzers in dem Hauptpunkte das Richtige treffen. Die Hauptschuld schiebt das Blatt den höflichen Diplomaten zu, die als Berather der Kaiserin fungirt haben, sie hätten die Kaiserin zu einer Niedriglage verholken, die umso empfindlicher sei,

ich ihn ganz verderben und wäre es mein Zusammenbruch.“

Sie schaute Ralph von Belling, der im Besesaal des Badischen Hofes ihr gegenüber lesend am Tische saß, mit seltsamen, fast hypnotisierenden Blicken an; sie hätte ihn in diesem Augenblick vernichten, aus grausamer Luft verderben können.

Er bemerkte diesen Blick.

„Was blickst Du mich so eigenthümlich an?“ frug er lächelnd.

„Ich träumte, ich dachte an was,“ entgegnete sie mit gleichgültigem Ton und traf Anstalten, sich zu entfernen.

„Du willst doch nicht schon gehen!“

„Ich bin müde, mein Freund, und will es mir etwas bequem machen. Du kannst ja Deinen Thee auf meinem Zimmer nehmen.“

Ralph blickte überrascht auf; diese Gunst gewährte ihm Hertha zum ersten Mal. Sie schien sich einen Augenblick an seinem Erstaunen zu weiden und rauschte dann mit stolzem Neigen des Kopfes hinaus. „Komme nur; ich werde Dich bis aufs Blut quälen. Du sollst empfinden, daß mich zu lieben fürstbar ist,“ dachte sie. Sie langweilte sich eben, zudem fühlte sie ein diabolisches Verlangen, ihn zu quälen. Sie hatte gerade ihren Morgenrod überworfen, da klopfte es und auf ihr „Herein,“ trat der Kellner in das elegante Zimmer; im Weintücher waren eine Flasche Rothwein und eine Flasche Rödeder.

„Entschuldige, liebes Schwesterchen,“ meinte Herr von Belling, der dem Kellner auf dem

Fuße folgte. „Der ewige Thee Abends,‘ s wird langweilig; ein Schlaftrunk ist er auch nicht. Das schmeckt und bekommt jedenfalls besser.“ Er deutete auf die Flaschen, die der Kellner geschickt entkorkte.

„Mache es Dir gemüthlich,“ sagte sie, als der Kellner sich entfernt hatte und deutete auf einen bequemen Sessel.

Sie sah in dem eleganten, spitzenbesetzten, die schönen Körperformen der Trägerin diskret andeutenden Morgenkleide verführerisch und schön aus.

Er hatte sie nie so berückend schön wie in diesem Augenblick gefunden; seine bewundernden Blicke verriethen ihr, was in seiner Seele vorging; ein halb triumphierendes, halb spöttisches Lächeln spielte um ihre Lippen. So sehr ihr auch diese Art leidenschaftlicher Huldigung zusagte, an den Ernst dieser Liebe, der ihrer Meinung nach noch immer die Komit des unvergeßlichen Souperabends im Restaurant zu Dresden anhaftete, indes, vermochte sie nicht zu glauben.

Sie trank ihm tofekt mit dem Seltglase zu. Ralph kam ihr verwirrt nach. „Diese Augen,“ dachte er, „wenn ich an Zauberei und Hypnose glauben würde, ich müßte sagen, sie hat mich bezaubert. Sie ist heute wie noch nie, märchenhaft, zauberhaft, berückend.“

„Nun, Ralph, an was denken Sie?“ frug sie, sich leicht vorbeugend.

Er ignorierte das „Sie.“

„Ich bewundere Deine Schönheit... Schwesterchen.“

„Das merkte ich schon eine Weile,“ unterbrach sie ihn sarkastisch.

„Du bist heute hinreichend schön.“ Fast heiser sagte er es, mit leidenschaftlich bebender Stimme. Sie zuckte die Achseln und warf ihm einen spöttischen Seitenblick hinüber.

„Was soll das, Ralph?“

„Kannst Du denn nicht begreifen, Hertha, daß man Dich lieben muß, ob man will oder nicht. Wie oft habe ich schon gegen diese Liebe gekämpft...“

Sie horchte auf. „Ach,“ sagte sie dann gedehnt.

„Ja, ich habe gegen diese Liebe gekämpft, weil sie mich mit Wünschen erfüllte, vor deren Leidenschaft ich bebte, weil mich Deine Kälte ärgerte, weil ich so ganz machtlos Dir gegenüber bin.“

„Warum das?“ lachte sie. Warum willst Du denn allmächtig sein.“

„Weil ich diese Allmacht Dir gegenüber ausnützen wollte mit aller Leidenschaft der Liebe bis zur Gewährung der Liebe tollsten Verlangens.“ Er warf sich ihr zu Füßen und umklammerte mit beiden Armen ihre Taille, den Kopf lehnte er innig an ihren erregten Busen. Sie war tief erröthet, denn sie hatte ihn verstanden. „Wir sind so allein, wir könnten so glücklich sein, so selig,“ flüsterte er bebend.

Sie antwortete ihm nichts, sie strich ihm leise beruhigend über den Kopf, seine leidenschaftliche stürmische Art gefiel ihr; daß es einmal so kommen würde, daß er so um sie

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

B.I.G.

C Y M

Grauskala #13

erlassen und auf Grund derselben wurden drei der Verfolgten in Sohrau verhaftet, so daß nur noch einer auf freiem Fuße ist.

Untergang der Patria. Nach einer Depesche aus Dover vom Sonntag ist der Dampfer „Patria“ zwischen Walmer und Deal gesunken; er brennt noch vorn, hinter der Brücke ist kein Rauch bemerkbar. Das Deck wird bei niedrigem Wasserstande theilweise trocken. Das Schiff ist ein vollständiges Wrack und anscheinend gänzlich ausgebrannt.

Unglückliche Treibjagd. Recht unglücklich ist eine Treibjagd kürzlich auf Ralziger Revier bei Züllschau abgelassen; es sind von den Schützen mehrere Treiber angeschossen worden. Zwei sind schwer verletzt, einer mußte nach der königlichen Augenklinik in Berlin geschickt werden, wo er, nach einer Operation, auf beiden Augen erblindet ist.

Ein ausgedehntes Bernsteinfeld ist, wie aus Memel berichtet wird, in jüngster Zeit bei Gelegenheit der Anlegung eines tiefen Grabens etwa zehn Kilometer von dem russischen Flecken Polangen auf dem Terrain des Grafen Tzigkewicz-Polangen entdeckt worden. Die bisherigen Grabungen, die allerdings nur als Versuche zu betrachten sind, unter Aufsicht und Leitung des Grafen und seiner Beamten, haben nach dem „M. D.“ ergeben, daß die bekannte blaue Bernsteinerde unter einer 1 1/2 m dicken Sand- und Torfschicht liegt und reichlich mit Bernsteinstücken von verschiedener Größe durchsetzt ist. Stücke im Werthe von 20 Rubel gleich 45 Mark sind bereits zu Tage gefördert worden. Schon jetzt kann man wohl sagen, daß die jetzigen Arbeiten den Anfang eines späteren Polanger Bernsteinbergbaues bedeuten. Vor etwa fünfzehn Jahren sind Bohrungen zwecks Entdeckung von Bernstein südlich von Polangen in der Nähe der Grenze gemacht worden, die aber resultatlos verliefen. — Beim Sortiren des Bernsteins auf den königlichen Bernsteinbergwerken zu Königsberg ist dieser Tage eine fast 1 1/2 cm. im Durchmesser haltende Schneide im Bernstein eingeschlossen gefunden worden. Die Schneide ist wundervoll erhalten und äußerst klar und schön sichtbar.

Grubenunglück. Der „Oberblessische Wanderer“ meldet aus Gleiwitz den 20. November: Gestern Abend um 6 Uhr brach in der Ludwigsgrube bei Zabrze Feuer aus. 12 auf der Strecke arbeitende Leute werden vermisst. Der Bergwerksdirektor Moll und der Obersteiger v. Thun fuhren zu Rettungsversuchen ein, beide wurden aber, durch Brandwunden schwer verletzt, wieder heraus und ins Lazareth geschafft. Der zweite Schacht und der Wasserhaltungsschacht mit den Maschinen sind ausgebrannt; der Förder-schacht blieb erhalten.

Witterungs-Beobachtungen

Höchste Temperatur	Niedrigste Temperatur	Temp. 7 Uhr morgens	Luftfeuchtigkeit in Pro. (Gr. red.)
18. + 6,0	+ 2,0	+ 2,1	73
19. + 3,0	+ 1,5	+ 1,5	75
20. + 5,0	+ 2,0	+ 2,5	75,5

Medizinal-Weine:
Tosayer, Portwein, Malaga, Sherry
 streng den Bestimmungen des Nahrungsmittelgesetzes entsprechend, empfiehlt die
Apothek in Ahrensburg.

Auflösung des Versteckräthsels:
Einfachheit, Freisinn, Essen, Lebertran, Benzin, Führer, Rentier, Wirthein, Einmalkheit, Leder, Bentrath, Vollendung, Verchengelung, Woungrowitz, Nebelbild.

Ein freies Leben führen wir, Ein Leben voller Borne.

Auflösung des Buchstabenräthsels:
 G a r b e
 L a n g e
 B u f c h
 G a f f e
 F a l u n
 B r a u t
 R o u n e
 T a d e l

Auflösung des Schieberäthsels:
 Mammon
 a b n o r m
 R i n g
 S o l d a t
 U r f u n d e
 K a n o n e
 D e r o n

Marokko, Mogador.

Verantwortlich für die Redaktion: **Ernst Ziese**
 in Ahrensburg.
 Druck u. Verlag von **Ernst Ziese** in Ahrensburg und Altrahlstedt.

Ausland.
Belgien.
 Aus Antwerpen, 17. November wird berichtet: Die Diamantkrise nimmt an Ausdehnung zu; zwei weitere Diamantschleisereien haben ihre Zahlungen eingestellt. Die Zahl der wegen Mangels an Arbeit feiernden Arbeiter beträgt nunmehr 2500. Der Vorrath an Steinen scheint erschöpft, und eine 100-prozentige Preiserhöhung für Diamanten ist für die nächste Zeit zu erwarten.

Frankreich.
 Der Standauch des Maulhelden Déroulède wurde am Sonnabend von dem Staatsgerichtshof (Senat) ein arger Dämpfer aufgelegt. Er griff den Präsidenten der Republik, Loubet, mit Ausdrücken wie „unwürdig“ und „unanständig“ an und wurde darauf alsbald wegen Beleidigung des Präsidenten zu drei Monaten Gefängnis verurtheilt. Der Senat erklärte ihn mit 200 gegen 30 Stimmen schuldig.

Niederlande.
 In der zweiten Kammer der Niederlande äußerte sich der Minister des Auswärtigen zu der an die Regierung gerichteten Frage, ob sie eine Intervention zwischen den Burenrepubliken und England beabsichtige. Er sagte: „Die niederländische Regierung bedauert den blutigen Krieg unendlich. Man wird sich stets gern bereit finden, wenn die Umstände Gelegenheit dazu geben, alle Mittel anzuwenden, welche dazu führen können, diesen Krieg zu beendigen. Dieser gute Wille ist den kriegführenden Parteien nicht unbekannt. Die Regierung hält es indessen nicht erwünscht, in diesem Augenblicke der Öffentlichkeit Aufschluß zu geben über die Schritte, welche sie bereits gethan hat oder welche in Zukunft gethan werden können. Die englische Regierung hat erklärt, daß sie eine Intervention der auswärtigen Mächte nicht wünsche, und alle Mächte haben sich bisher jeder Einmischung enthalten.“

Witterungs-Beobachtungen

Höchste Temperatur	Niedrigste Temperatur	Temp. 7 Uhr morgens	Luftfeuchtigkeit in Pro. (Gr. red.)
250 bis 400 kg 40%iges Kalidüngesalz,	400 „ 600 „ Thomasmehl,	100 „ 150 „ Chilisalpeter,	

und zwar vom Herbst bis Ausgang Winter. Die Düngemittel werden gemischt, breitwürfig ausgestreut und mit untergegraben. In Grasgärten mache man ebenso wie bei Straßebäumen 1/2 bis 1/2 m tiefe Löcher oder Gräben im Umkreise der Kronentraufe und streue die jedem Baume zukommende Düngermenge hinein.

Im Mai bis Juli giebt man weitere 100 kg Chilisalpeter, bei schwachwüchsigem Bäumen und solchen, die reichlichen Blütenanfang zeigen, bis zu 300 kg.

Mannigfaltiges.
Ein sehr bedauerlicher Unglücksfall passirte einem Weggermeister in Melsungen indem er seiner 13jährigen Tochter beim Fleischhaden die rechte Hand vom Arm abtrennte. Das Kind war seinem Vater durch Halten eines Stückes Fleisch behülflich gewesen.

Schneefall in Thüringen. Zu Anfang der Woche hatte sich der erste Schnee in den hochgelegenen Orten Thüringens, wie in Oberhof, Laußcha, Oberweißbach, Rulsa usw. eingestellt; Mitte der Woche ist auch in weniger hochgelegenen Orten Schnee gefallen.

Ein Spielerprozeß steht auch für Breslau bevor. Vor einiger Zeit gelangte es zur Kenntniß der Polizei, daß in einem Lokal, in welchem schon früher einmal Spieler ausgehoben worden sind, sich wieder eine Spielergesellschaft eingenistet habe, die mit sehr hohen Einsätzen spiele und ihren Opfern beträchtliche Summen abnehme. Aber auch in anderen Lokalen traten diese Glücks- und gelegentlich auch wohl Fallschpieler auf. Die Behörde schritt ein und konnte sofort drei der betreffenden Spieler verhaften, während sich vier durch Flucht in Sicherheit zu bringen versuchten. Es wurden indeß Haftbefehle gegen dieselben

Auflösung des Versteckräthsels:
Einfachheit, Freisinn, Essen, Lebertran, Benzin, Führer, Rentier, Wirthein, Einmalkheit, Leder, Bentrath, Vollendung, Verchengelung, Woungrowitz, Nebelbild.

Ein freies Leben führen wir, Ein Leben voller Borne.

Auflösung des Buchstabenräthsels:
 G a r b e
 L a n g e
 B u f c h
 G a f f e
 F a l u n
 B r a u t
 R o u n e
 T a d e l

Auflösung des Schieberäthsels:
 Mammon
 a b n o r m
 R i n g
 S o l d a t
 U r f u n d e
 K a n o n e
 D e r o n

Marokko, Mogador.

Verantwortlich für die Redaktion: **Ernst Ziese**
 in Ahrensburg.
 Druck u. Verlag von **Ernst Ziese** in Ahrensburg und Altrahlstedt.

Gutachten gelangt, daß ihm die Erlaubniß zum Halten von Vorlesungen zu entziehen sei. Die Entscheidung steht beimnächsten dem Staatsministerium zu.

Ausland.
Belgien.
 Aus Antwerpen, 17. November wird berichtet: Die Diamantkrise nimmt an Ausdehnung zu; zwei weitere Diamantschleisereien haben ihre Zahlungen eingestellt. Die Zahl der wegen Mangels an Arbeit feiernden Arbeiter beträgt nunmehr 2500. Der Vorrath an Steinen scheint erschöpft, und eine 100-prozentige Preiserhöhung für Diamanten ist für die nächste Zeit zu erwarten.

Frankreich.
 Der Standauch des Maulhelden Déroulède wurde am Sonnabend von dem Staatsgerichtshof (Senat) ein arger Dämpfer aufgelegt. Er griff den Präsidenten der Republik, Loubet, mit Ausdrücken wie „unwürdig“ und „unanständig“ an und wurde darauf alsbald wegen Beleidigung des Präsidenten zu drei Monaten Gefängnis verurtheilt. Der Senat erklärte ihn mit 200 gegen 30 Stimmen schuldig.

Niederlande.
 In der zweiten Kammer der Niederlande äußerte sich der Minister des Auswärtigen zu der an die Regierung gerichteten Frage, ob sie eine Intervention zwischen den Burenrepubliken und England beabsichtige. Er sagte: „Die niederländische Regierung bedauert den blutigen Krieg unendlich. Man wird sich stets gern bereit finden, wenn die Umstände Gelegenheit dazu geben, alle Mittel anzuwenden, welche dazu führen können, diesen Krieg zu beendigen. Dieser gute Wille ist den kriegführenden Parteien nicht unbekannt. Die Regierung hält es indessen nicht erwünscht, in diesem Augenblicke der Öffentlichkeit Aufschluß zu geben über die Schritte, welche sie bereits gethan hat oder welche in Zukunft gethan werden können. Die englische Regierung hat erklärt, daß sie eine Intervention der auswärtigen Mächte nicht wünsche, und alle Mächte haben sich bisher jeder Einmischung enthalten.“

Witterungs-Beobachtungen

Höchste Temperatur	Niedrigste Temperatur	Temp. 7 Uhr morgens	Luftfeuchtigkeit in Pro. (Gr. red.)
250 bis 400 kg 40%iges Kalidüngesalz,	400 „ 600 „ Thomasmehl,	100 „ 150 „ Chilisalpeter,	

und zwar vom Herbst bis Ausgang Winter. Die Düngemittel werden gemischt, breitwürfig ausgestreut und mit untergegraben. In Grasgärten mache man ebenso wie bei Straßebäumen 1/2 bis 1/2 m tiefe Löcher oder Gräben im Umkreise der Kronentraufe und streue die jedem Baume zukommende Düngermenge hinein.

Im Mai bis Juli giebt man weitere 100 kg Chilisalpeter, bei schwachwüchsigem Bäumen und solchen, die reichlichen Blütenanfang zeigen, bis zu 300 kg.

Mannigfaltiges.
Ein sehr bedauerlicher Unglücksfall passirte einem Weggermeister in Melsungen indem er seiner 13jährigen Tochter beim Fleischhaden die rechte Hand vom Arm abtrennte. Das Kind war seinem Vater durch Halten eines Stückes Fleisch behülflich gewesen.

Schneefall in Thüringen. Zu Anfang der Woche hatte sich der erste Schnee in den hochgelegenen Orten Thüringens, wie in Oberhof, Laußcha, Oberweißbach, Rulsa usw. eingestellt; Mitte der Woche ist auch in weniger hochgelegenen Orten Schnee gefallen.

Ein Spielerprozeß steht auch für Breslau bevor. Vor einiger Zeit gelangte es zur Kenntniß der Polizei, daß in einem Lokal, in welchem schon früher einmal Spieler ausgehoben worden sind, sich wieder eine Spielergesellschaft eingenistet habe, die mit sehr hohen Einsätzen spiele und ihren Opfern beträchtliche Summen abnehme. Aber auch in anderen Lokalen traten diese Glücks- und gelegentlich auch wohl Fallschpieler auf. Die Behörde schritt ein und konnte sofort drei der betreffenden Spieler verhaften, während sich vier durch Flucht in Sicherheit zu bringen versuchten. Es wurden indeß Haftbefehle gegen dieselben

Auflösung des Versteckräthsels:
Einfachheit, Freisinn, Essen, Lebertran, Benzin, Führer, Rentier, Wirthein, Einmalkheit, Leder, Bentrath, Vollendung, Verchengelung, Woungrowitz, Nebelbild.

Ein freies Leben führen wir, Ein Leben voller Borne.

Auflösung des Buchstabenräthsels:
 G a r b e
 L a n g e
 B u f c h
 G a f f e
 F a l u n
 B r a u t
 R o u n e
 T a d e l

Auflösung des Schieberäthsels:
 Mammon
 a b n o r m
 R i n g
 S o l d a t
 U r f u n d e
 K a n o n e
 D e r o n

Marokko, Mogador.

Verantwortlich für die Redaktion: **Ernst Ziese**
 in Ahrensburg.
 Druck u. Verlag von **Ernst Ziese** in Ahrensburg und Altrahlstedt.

weil die Stadtvertretung sich auf einen unanfechtbaren Standpunkt gestellt habe. Bei seinem impulsiven Temperament werde der Kaiser schwerlich neutral bleiben.

Ueber die Abschaffung von Eisenbahnwagen erster Klasse schreibt die postoffiziöse „Deutsche Verkehrszeitung“: „Wie verlautet, soll die sächsische Eisenbahnverwaltung Verhandlungen mit den deutschen Eisenbahnbehörden eingeleitet haben, um die Abschaffung von Personenwagen erster Klasse wegen deren völliger Unrentabilität herbeizuführen.“

Gegen den Stadtverordneten, Privatdozenten an der Berliner Universität Dr. Preuß ist, wie die „Berliner Zeitung“ mittheilt, ein Disziplinarverfahren eingeleitet worden. Er soll sich durch seine Hitate in der Stadtverordneten-Versammlung des Vertrauens und der Achtung, welche sein Beruf erfordert, unwürdig gezeigt haben.

Die Auflösung der Tischler-Zwangsinnung zu Köln wurde in einer von über dreihundert Tischlermeistern besuchten Generalversammlung mit 270 gegen 36 Stimmen beschloßen. Bekanntlich ist vor einiger Zeit auch die Schuhmacher-Zwangsinnung geschloßen worden. Voraussichtlich werden noch andere Zwangsinnungen in Kürze folgen.

Wie das „B. L.“ aus Rom berichtet, hätte Reichsgerichtsrath Mittelstädt durch Selbstmord geendet. Er suchte in Italien Aenderung für sein schweres nervöses Leiden, das sich indessen nur verschlimmerte. Am Sonnabend Abend benutzte er die kurze Abwesenheit seiner Frau, um sich eine Kugel in den Hals zu schießen. Er war sofort tot. In einem langen Abschiedsschreiben bat Mittelstädt seine Frau und Kinder um Verzeihung für den Schmerz, den er ihnen bereitet. Das Leben sei ihm durch seine Krankheit unerträglich geworden. Die Leiche wird nach Deutschland übergeführt werden.

Dünget die Obstbäume!
 In erfreulicher Weise wendet man dem Obstbau mehr Interesse zu, gilt es doch, durch vermehrten Anbau den deutschen Markt besser zu versorgen und unabhängig von dem ausländischen Obste, namentlich den Äpfeln aus Amerika, zu machen. Es genügt aber nicht, daß man nur Bäume pflanzt, sondern sie müssen auch sorgfältig gepflegt und vor allen Dingen kräftig ernährt werden, wenn die jungen Pflanzungen bald und reichlich Früchte tragen sollen. Man bedente dabei, daß der Obstbaum eine Kulturpflanze ist und als solche eben mehr Ansprüche als der Baum im Walde macht. Von lehrerem verlangen wir nur Blätter und Holz, vom Obstbaum außerdem noch Früchte und ein rasches Wachstum. Es ist daher ebenso notwendig, daß die Bäume gedüngt werden, wie wir dies bei Getreide, Rüben und Kartoffeln gewohnt sind.

Wie dankbar die Bäume für eine Düngung sind, zeigen die Versuche in Feldbrunnen bei Osterode a. H., wo man von siebenjährigen Hochstämmen im vergangenen Jahre bereits

Witterungs-Beobachtungen

Höchste Temperatur	Niedrigste Temperatur	Temp. 7 Uhr morgens	Luftfeuchtigkeit in Pro. (Gr. red.)
250 bis 400 kg 40%iges Kalidüngesalz,	400 „ 600 „ Thomasmehl,	100 „ 150 „ Chilisalpeter,	

und zwar vom Herbst bis Ausgang Winter. Die Düngemittel werden gemischt, breitwürfig ausgestreut und mit untergegraben. In Grasgärten mache man ebenso wie bei Straßebäumen 1/2 bis 1/2 m tiefe Löcher oder Gräben im Umkreise der Kronentraufe und streue die jedem Baume zukommende Düngermenge hinein.

Im Mai bis Juli giebt man weitere 100 kg Chilisalpeter, bei schwachwüchsigem Bäumen und solchen, die reichlichen Blütenanfang zeigen, bis zu 300 kg.

Mannigfaltiges.
Ein sehr bedauerlicher Unglücksfall passirte einem Weggermeister in Melsungen indem er seiner 13jährigen Tochter beim Fleischhaden die rechte Hand vom Arm abtrennte. Das Kind war seinem Vater durch Halten eines Stückes Fleisch behülflich gewesen.

Schneefall in Thüringen. Zu Anfang der Woche hatte sich der erste Schnee in den hochgelegenen Orten Thüringens, wie in Oberhof, Laußcha, Oberweißbach, Rulsa usw. eingestellt; Mitte der Woche ist auch in weniger hochgelegenen Orten Schnee gefallen.

Ein Spielerprozeß steht auch für Breslau bevor. Vor einiger Zeit gelangte es zur Kenntniß der Polizei, daß in einem Lokal, in welchem schon früher einmal Spieler ausgehoben worden sind, sich wieder eine Spielergesellschaft eingenistet habe, die mit sehr hohen Einsätzen spiele und ihren Opfern beträchtliche Summen abnehme. Aber auch in anderen Lokalen traten diese Glücks- und gelegentlich auch wohl Fallschpieler auf. Die Behörde schritt ein und konnte sofort drei der betreffenden Spieler verhaften, während sich vier durch Flucht in Sicherheit zu bringen versuchten. Es wurden indeß Haftbefehle gegen dieselben

Auflösung des Versteckräthsels:
Einfachheit, Freisinn, Essen, Lebertran, Benzin, Führer, Rentier, Wirthein, Einmalkheit, Leder, Bentrath, Vollendung, Verchengelung, Woungrowitz, Nebelbild.

Ein freies Leben führen wir, Ein Leben voller Borne.

Auflösung des Buchstabenräthsels:
 G a r b e
 L a n g e
 B u f c h
 G a f f e
 F a l u n
 B r a u t
 R o u n e
 T a d e l

Auflösung des Schieberäthsels:
 Mammon
 a b n o r m
 R i n g
 S o l d a t
 U r f u n d e
 K a n o n e
 D e r o n

Marokko, Mogador.

Verantwortlich für die Redaktion: **Ernst Ziese**
 in Ahrensburg.
 Druck u. Verlag von **Ernst Ziese** in Ahrensburg und Altrahlstedt.

errungen, daß ich Dir anders als Schwester folgen könnte.“

Er zog die Brauen zusammen; er kannte ihren Starsinn und wußte, daß sie ihr Wort halten würde; er gab also schweigend nach und blätterte nervös in der letzten Nummer der „Bohemia“, die der Kellner mit ins Zimmer genommen hatte. Ralph pflegte das leitende Prager Blatt gewohnheitsgemäß zu lesen. Plötzlich fiel sein Blick auf folgende ziemlich groß gedruckte Annonce. „Ralph lehre zu Deiner schwerkranken Mutter zurück.“

Das Blut erstarrte in seinen Adern zu Eis; er wurde leichenblau; wie Reulenschläge hatten diese Worte sein Gewissen getroffen.

Seine arme, alte Mutter, deren Seelenadel, deren Geist er immer so bewundert hatte, krank, schwer krank, vielleicht durch ihn und seine schände, tödliche Flucht. Hertha hatte sein jähes Erblichen bemerkt. Von Mitleid erfüllt, schritt sie zu ihm hin und strich ihm über die Wangen. „Nur nicht verzweifeln, lieber Freund, vielleicht erkenne ich mich bald und alles wird wieder gut.“

Er seufzte schwer auf und überlegte. Sie durfte vorläufig noch nichts von der Extrankung seiner Mutter erfahren. Er wollte sich telegraphisch bei dem Gutsverwalter, dem er vertrauen durfte, erkundigen. Wurde der Inhalt der Annonce bestätigt, dann wollte er nach Hause reisen, die Mutter versöhnen und ihre Einwilligung erlangen. Er zweifelte nicht mehr daran, daß unter den einmal obwaltenden Umständen die alte Excellenz Hertha als

Witterungs-Beobachtungen

Höchste Temperatur	Niedrigste Temperatur	Temp. 7 Uhr morgens	Luftfeuchtigkeit in Pro. (Gr. red.)
250 bis 400 kg 40%iges Kalidüngesalz,	400 „ 600 „ Thomasmehl,	100 „ 150 „ Chilisalpeter,	

und zwar vom Herbst bis Ausgang Winter. Die Düngemittel werden gemischt, breitwürfig ausgestreut und mit untergegraben. In Grasgärten mache man ebenso wie bei Straßebäumen 1/2 bis 1/2 m tiefe Löcher oder Gräben im Umkreise der Kronentraufe und streue die jedem Baume zukommende Düngermenge hinein.

Im Mai bis Juli giebt man weitere 100 kg Chilisalpeter, bei schwachwüchsigem Bäumen und solchen, die reichlichen Blütenanfang zeigen, bis zu 300 kg.

Mannigfaltiges.
Ein sehr bedauerlicher Unglücksfall passirte einem Weggermeister in Melsungen indem er seiner 13jährigen Tochter beim Fleischhaden die rechte Hand vom Arm abtrennte. Das Kind war seinem Vater durch Halten eines Stückes Fleisch behülflich gewesen.

Schneefall in Thüringen. Zu Anfang der Woche hatte sich der erste Schnee in den hochgelegenen Orten Thüringens, wie in Oberhof, Laußcha, Oberweißbach, Rulsa usw. eingestellt; Mitte der Woche ist auch in weniger hochgelegenen Orten Schnee gefallen.

Ein Spielerprozeß steht auch für Breslau bevor. Vor einiger Zeit gelangte es zur Kenntniß der Polizei, daß in einem Lokal, in welchem schon früher einmal Spieler ausgehoben worden sind, sich wieder eine Spielergesellschaft eingenistet habe, die mit sehr hohen Einsätzen spiele und ihren Opfern beträchtliche Summen abnehme. Aber auch in anderen Lokalen traten diese Glücks- und gelegentlich auch wohl Fallschpieler auf. Die Behörde schritt ein und konnte sofort drei der betreffenden Spieler verhaften, während sich vier durch Flucht in Sicherheit zu bringen versuchten. Es wurden indeß Haftbefehle gegen dieselben

Auflösung des Versteckräthsels:
Einfachheit, Freisinn, Essen, Lebertran, Benzin, Führer, Rentier, Wirthein, Einmalkheit, Leder, Bentrath, Vollendung, Verchengelung, Woungrowitz, Nebelbild.

Ein freies Leben führen wir, Ein Leben voller Borne.

Auflösung des Buchstabenräthsels:
 G a r b e
 L a n g e
 B u f c h
 G a f f e
 F a l u n
 B r a u t
 R o u n e
 T a d e l

Auflösung des Schieberäthsels:
 Mammon
 a b n o r m
 R i n g
 S o l d a t
 U r f u n d e
 K a n o n e
 D e r o n

Marokko, Mogador.

Verantwortlich für die Redaktion: **Ernst Ziese**
 in Ahrensburg.
 Druck u. Verlag von **Ernst Ziese** in Ahrensburg und Altrahlstedt.

erhalten und auf Grund derselben wurden drei der Verfolgten in Sohrau verhaftet, so daß nur noch einer auf freiem Fuße ist.

Standesamt Wulfsfelde.

Monat Oktober. Geboren: Am 1. Sohn dem Eigenthümer Jochen Hinrich Eschenhorst in Hartsheide. 5. Unehel. Kind weibl. Geschl. in Wilsstedt. 11. Unehel. Kind weibl. Geschl. in Glashütte. 12. Unehel. Kind männl. Geschl. dafelbst. 15. Tochter dem Arb. Claus Köbte in Lemjahl. 16. Sohn dem Arb. Wilhelm Hinrich Bornlast in Hartsheide. 19. Zwillinge (Sohn u. Tochter) dem Eigenthümer Carl Fid in Lemjahl. 22. Sohn dem Deputat knecht Alfred Ahlers in Tangstedt. 23. Tochter dem Arb. Heinr. Beech in Duvenstedt. 24. Tochter dem Milchhändler Adolf Behrmann in Mellingsstedt. 27. Sohn dem Arb. Heinrich Finnen in Wiemerslamp, Gemeinde Wulfsfelde. 31. Tochter dem Tischler Hinr. Thies in Hartsheide.

Aufgeboren: Am 3. Schmied Johann Christian Friedrich Schwintendorf in Hartsheide mit Regomucena Jakobel das. 13. Dienstknecht Hinr. Lenfort in Wilsstedt mit Catharina Otte dafelbst.

Gestorben: Am 1. Otto Ahrens in Glashütte, 14 Tg. alt. 13. Aug. Bud das, 3 Mt. alt. 21. Carl Friz Fid in Lemjal, 2 Tg. alt. 22. Mimi Clara Fid das, 3 Tg. alt. Eigenthümer Jochim Hinrich Wilsch in Wilsstedt, 56 J. alt. 27. Heinr. Frdr. Raste in Duvenstedt, 5 Mt. alt. 31. Anna Maria Margaretha Ruppau in Rade, Gem. Wulfsfelde, 3 Jahre alt.

Anzeigen.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Altrahlstedt Band VI - Blatt 218 auf den Namen des Kaufmanns Friedrich Hieronymus Oettinghausen in Altrahlstedt eingetragene, zu Altrahlstedt belegene Grundstück am 15. Januar 1900, Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht - an Gerichtsstelle - versteigert werden.

Das Grundstück ist mit einer Fläche von 8 ar, 36 qm zur Grundsteuer nicht, dagegen mit 540 Mt. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle und beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden. Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen und Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluss des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt. Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am 19. Januar 1900, Vormittags 10 Uhr, an Gerichtsstelle verkündet werden. Ahrensburg, 16. November 1899.

Königl. Amtsgericht.

Atelier für künstliche Zähne, Plombiren, Zahnziehen u. bill. Preise. Sprechst. tägl. nachm. von 6-8 Uhr. Sonntags, morgens von 8-9 Uhr u. nachmittags von 12-2 Uhr. Th. Hinrichsen, Altrahlstedt, Dorpat, Rußl. approb. Zahnarzt.

Herbst-Kontrol-Versammlungen im Kreise Stormarn.

Gestellungsbefehle werden nicht ausgegeben. Die Herbst-Kontrol-Versammlungen pro 1899 im Kreise Stormarn, zu welchen sich sämtliche Mannschaften der Reserve und diejenigen Mannschaften der Land- und Seewehr 1. Aufgebots, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1887 eingetreten sind, sowie sämtliche Dispositions-Urlauber und zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften zu stellen haben, finden auf den nachstehenden Kontrollplätzen und zu den bezeichneten Zeiten wie folgt statt:

Ahrensburg im Gasthof „Zum Lindenhof“ am 28. November 1899, Vormittags 10 Uhr. Gemeinden: Ahrensburg, Ahrensfelde, Beimoor, Bünningstedt, Meilsdorf, Armerberg, Stellmoor, Wulfsdorf, Bergstedt, Hoisbüttel, Meindorf, Sief, Saje, und Mannschaften der Samburgener Walddörfer.

Glashütte beim Gastwirth Dabelstein, am 29. November 1899, Vormittags 11 Uhr. Gemeinden: Duvenstedt, Hartsheide, Lemjahl-Mellingsstedt, Tangstedt, Glashütte, Wilsstedt, Hummelsbüttel, Poppenbüttel und Wulfsfelde.

Anmerkung. 1. Fehlen, unpünktliches Erscheinen oder das Gestellen zu einer anderen Versammlung wird mit Arrest bestraft. 2. Militärpapiere sind mitzubringen. 3. Die im Eisenbahndienst Angestellten, welche vom Waffendienst bis zum 1. April 1900 zurückgestellt sind, sind von dem persönlichen Erscheinen bei den Kontrol-Versammlungen befreit, haben jedoch die Verpflichtung, sich in der Zeit vom 1. bis 15. November 1899 mündlich oder schriftlich bei dem Meldeamt Wandsbel zu melden. 4. Die Mannschaften der Jahrgänge 1887 und 1892, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. Septbr. 1887 bzw. 1892 eingetreten sind und bei den diesjährigen Herbst-Kontrolversammlungen zur Landwehr 2. bzw. 1. Aufgebots übertraten, haben ihre Pässe behufs Eintragung des bezüglichen Vermerks sofort an das Meldeamt Wandsbel einzusenden. 5. Welchem Jahrgange jeder einzelne Mann angehört, ist auf dem Deckel des Militärpasses angegeben.

Königliches Bezirks-Kommando II. Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch zur öffentlichen Kunde gebracht. Ahrensburg, 22. November 1899. Der Gemeindevorsteher. Ziese.

So wandelbar das Leben, so bunt der Dinge Lauf. Es kommt, was gut gegründet, doch immer wieder auf. Das alte bewährte Angeler oder Satruyer Viehwaschpulver von Apotheker Franz Nachfeld Rendsburg ist vor Nachahmungen geschützt durch Nr. 26897 D. R. G. M. Fabricirt seit 1836. Gute Waare lobt sich selbst! Bei treuer Anwendung unfehlbar und von lange anhaltender Wirkung, tödtet es alles Ungeziefer sammt Brut. Zu haben in den Apotheken in Ahrensburg und Sülfeld.

Feinsten rheinischen Sauerfohl und neuen Schinken im Anschnitt, frisch aus dem Rauch, empfiehlt Ahrensburg, Sag. Allee 14. M. Gaens.

Vorzügl. Kaffee, roh und gebrannt, Thee, Chocoladen, Zuckerwaaren, Backwerk, Kolonialwaaren, Gewürze u. Früchte, Konserven aller Art, beste Fleischwaaren im Anschnitt, Wild und Geflügel aller Art, zu jeder Zeit frisch und braufertig, auf Bestellung zu liefern, Holländer-, Tilsiter-, Schweizer- u. Parmesantäse, garantiert reine Weine u. Spirituosen empfiehlt bestens Ahrensburg, Sagerer Allee 14. M. Gaens.

Geschäfts-Empfehlung. Altrahlstedt, den 19. November 1899. Den vielfachen Wünschen eines geehrten Publikums von Altrahlstedt und Umgegend nachkommend, zeige hiermit an, daß ich mit dem heutigen Tage mit dem

Ausschnitt von Rauchfleisch und Wurstwaaren der renommirten Firma Ph. F. Schweigardt, Inhaber Carl G. Bürkle, Hamburg, Steindamm, begonnen habe. Indem ich ein geehrtes Publikum bitte, mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, sichere streng reelle und prompte Bedienung sowie stets frische Waare zu Hochachtend

Heinr. Saalman, Kolonial-, Delikatess- und Fettwaaren-Handlung. NB. Bestellungen zum Abend erbitte bis 5 Uhr Nachmittags. von 24 Professoren der Medicin geprüft und empfohlen, haben sich die Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen wegen ihrer unübertroffenen, zuverlässigen, angenehmen, dabei vollständig unschädlichen Wirkung gegen Leibes-Verstopfung (Hartleibigkeit), ungenügenden Stuhlgang und deren unangenehme Folgezustände, wie Kopfschmerzen, Herzklappen, Blutandrang, Schwindel, Unbehagen, Appetitlosigkeit etc. einen Weltruf erworben. Nur 5 Pfennige kostet die tägliche Anwendung. Die Bestandtheile sind Extracte von: Silbe 1 1/2 Gr., Moschusgarbe, Aloe, Abynth je 1 Gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterkleeopulver in gleichen Theilen und ein Quantum, aus daraus 60 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

Mobilen-Magazin von H. Griesenberg, Tischlermeister, Ahrensburg, Rondel No. 2. Mobilien von den einfachsten bis zu den feinsten, in sauberster, modernster und dauerhaftester Ausführung zu soliden Preisen.

Landwirthschaftliche Maschinen, Rübenschnneider, vom Bergedorfer Eisenwerk, empfiehlt Ahrensburg. E. Pahl.

Bekanntmachung! Rath und Auskunft in allen Prozeßsachen, sowie Anfertigung jegl. schriftl. Arbeiten, als: Schulburlunden, Cessionen, Testamenten, Verträgen, Klagen, Gesuchen u., sowie Uebernahme von Vertretungen vor Gericht durch Herm. Timm, langjähr. Rechtsanwalts-Bureau-Vorsteher. Ahrensburg, Neeschoop 40. H. Schmidt, Zahnarzt Oldesloe hat jeden Donnerstag von 8 bis 11 Uhr Sprechstunden in Ahrensburg bei Fr. Wall.

Zu Ahrensburg, in nächster Nähe vom Bahnhof, an der neugestifteten Wauhagener Allee, welche in ca. 10 Min. nach den Hamburger Waldungen führt, sind ichön gelegene Bauplätze in jeder gewünschten Größe billig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilen die Hausmakler: Dr. Wentzel & Gutkäse Hamburg. Heinrich Peemöller Ahrensburg.

Zur Anfertigung künstl. Gebisse, Reparaturen derselben, Plombiren, Nervlöthen, Zahnauziehen, auch schmerzlos, und Zahnreinigen hält sich bestens empfohlen G. Fehr, Zahntechniker, Ahrensburg, Lohse 1, 1. Etage.

Jagdwesten, Normal-Hemden und Hosen, weiße Hemden, Fardendhemden, Ragattahemden, bannw. Unterhosen, Chemisets, Kragen, Manschetten, Schliefe, Hosenträger, Handschuhe, Strümpfe etc. empfiehlt Altrahlstedt. D. Tornau.

Wohnung von drei Zimmern und Gartenland im Preise bis 240 Mt. zum ersten April auf längere Zeit in Ahrensburg zu mietzen gesucht. Hamburgerstraße 20, Ahrensburg.

Am Sonntag, den 26. November: Gänse-Verkegeln, wozu freundlichst einladet Neurahstedt. J. Schilling.

Elli und Alfons Bagarte's Bauern-Komödien und Siliputaner Theater in „Schadendorff's Hotel“. Sonnabend, den 25., und Sonntag, den 26. Novbr.: Grosse Vorstellung. Kassenöffnung 7 1/2, Anfang 8 Uhr. Entree 1. Platz 60, 2. Platz 40. Sonntag Nachm. 4 Uhr Kinder-Vorstellung. Entree auf allen Plätzen die Hälfte.

Biehmärkte. Hamburg, 20. November. Dem heutigen Viehmarkt auf dem Heiligengeistfelde waren angetrieben 1322 Rinder und 1978 Schafe. Es wurde gezahlt für 50 Kilogramm Schlachtgewicht: 1. Qualität Ochsen u. Quien 64-66 Mt. 2. „ „ 58-61 „ Junge fette Rühse 58-60 „ Ältere Rühse 52-55 „ Geringere Rühse 45-48 „ Bullen nach Qualität 48-58 „ Der Handel war schlepp. Anwerkauf blieben 20 Rinder. - Schafe.

Schweinemarkt. Hamburg, den 28. Okt. 1899. Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof Sternschanze waren in der Zeit vom 11. Novbr. bis 17. Novbr. 1899 im ganzen 8429 Stück zugeführt. Bezahlt wurde: Beste schwere Schweine 47-48 Mt. Schwere Mittelschweine 46-47 „ Gute leichte 47-48 „ Geringere Mittelwaare 46-47 „ Sauen nach Qual. 39-43 Mt. Wochen-Bericht. Hamburger Butterkaufleute. Hamburg, 18. November. Hof- u. Meiereibutter, 1. Qualität: Mt. 108-115, 2. Qualität 102-107, fehlerhafte u. ältere Mt. 95-100, Schleswig und Holst. Bauernbutter Mt. 80-90, Galzische und ähnliche verzollt Mt. 80-86, Finnländische 95-100, Amerikanische 85-90 Mt.